

neue abgelehnt. Zur Frage der Arbeitszeit wurde ein Antrag Döhlmann angenommen, der eine dreizehnhündige Arbeitsbereitschaft festsetzt. Die dreizehn Stunden brauchen aber nicht zusammen zu liegen. Im übrigen wird der Gesetzentwurf nach der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Donnerstag vormittag 10 Uhr: Reichstagsappellationsgericht.

Die Pläne Frankreichs.

Wie der Pariser Berichterstatter der „Leve. N. N.“ von gutunterrichteter Seite hört, bestehen die französischen Pläne, die gegenwärtig im Vordergrund der Erwägungen stehen, vor allem darin, daß eine Steigerung der Ruhrkohlenförderung durch Anwerbung ausländischer Arbeiter versucht werden soll. Mit dieser Ueberproduktion würde man hoffen können, einen Teil der Reparationszahlungen decken zu können. Auch gewisse Pläne wegen der chemischen Industrie und wegen der Rastindustrie werden erwohnt, ohne daß sich bis zum Augenblick sagen ließe, ob sie bereits greifbare Gestalt annehmen. Jedenfalls schenkt die französische Regierung nicht die Absicht zu haben, der Reparationskommission irgendeinen Moratoriumsplan für Deutschland vorzulegen, sondern die Maßnahmen, die sie vorschlagen würde, erstrecken sich nur auf die Verwirklichung der Finanzkontrolle, die sich sofort auf die Tätigkeit der Reichsbank ausdehnen soll. Auch einen Ueberblick über die Steuererträge wird man sich durch Kontrollmaßnahmen zu schaffen suchen. Jedenfalls schenkt es festzustellen, was der „Intransigent“ schreibt, daß die französische Regierung den 1. Januar nicht vorübergehen lassen wolle, ohne die Lösung des Reparationsproblems gefördert zu haben, und ohne bis dahin in endgültiger Weise die Verpflichtungen Deutschlands festgestellt zu haben.

Die Ausführung öffentlicher Arbeiten in Frankreich durch Deutschland.

Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Havas teilt mit, die deutsche Regierung habe ihre Antwort auf den Plan großer öffentlicher Arbeiten, die durch deutsche Arbeiter und mit deutschen Materialien in den verschiedenen Gegenden Frankreichs ausgeführt werden sollen, übermitteln. Die deutsche Regierung sei grundsätzlich bereit, diese Arbeiten auszuführen, jedoch verlange sie die Entsendung einer Kommission nach Frankreich, um das Programm im einzelnen zu prüfen.

Hierzu erfahren wir von zutändiger Stelle folgendes: Die französische Regierung hat Ende September der deutschen Regierung amtlich mitgeteilt, daß sie auf Grund des § 19 der Anlage II zu Teil 8 des Verfallener Vertrags die Ausführung gewisser öffentlicher Arbeiten außerhalb der zerstörten Gebiete von Deutschland auf seine Kosten zu verlangen beabsichtige und um die baldige Entsendung deutscher Sachverständiger nach Paris zum Zwecke der Besprechung der Ausführung des Programms gebeten. Deutscherseits ist darauf erwidert worden, daß man bereit sei, Sachverständige zu bestimmen, die mit Vertretern der französischen Regierung im Rahmen des genannten Artikels 19 und der sonstigen jenseitigen Verpflichtungen Deutschlands aus dem Verträge von Versailles über die Natur und den Umfang der Materialien und der Handarbeit zur Ausführung dieser öffentlichen Arbeiten verhandeln sollen, daß es aber vorher notwendig erseheine, die Vorkragen finanzieller Art und über die Verrechnung zu klären. Es ist deshalb vorgeschlagen worden, daß zunächst über diese Vorkragen verhandelt wird. Hierauf ist eine Antwort der französischen Regierung noch nicht erfolgt.

Senator Lubersac in Berlin.

Senator Lubersac, der vorgestern in Berlin eingetroffen ist, um sich mit Stinnes über gewisse Ausführungseinheiten des zwischen ihnen abgeschlossenen Abkommens ins Benehmen zu setzen, hat dem Reichspräsidenten und dem Reichsminister des Innern Besuche abgetaktet. Beide Herren haben ihr Interesse an der Verwirklichung des Abkommens zum Ausdruck gebracht.

Krafft ist nicht zurückgetreten.

Die Nachricht von dem Rücktritt Krafft's, die von der „Times“ verbreitet wurde, wird von amtlicher russischer Seite dementiert. Die Nachricht entbehre jeder Begründung.

Ein Artikel des Pariser „Temps“ über Rußland, in dem u. a. der Satz stand, „Im Land, das eine europäische Politik haben will, muß in Zukunft mit Rußland rechnen“, wird in der englischen Presse viel beachtet. Der Pariser Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt, überall in Paris werde angefangen, daß Verhandlungen bezüglich der Eröffnung von Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland bevorstünden. Der Zeitpunkt sei nicht weit entfernt, wo offizielle Annäherungsversuche der Sowjetregierung bereitwilliges Gehör beim französischen Reichstag finden würden.

Gefäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König. 71
Kopfschüttelnd blickten Diet und Knecht den beiden Reitern nach. „Das gibt noch ein Unglück“, sagte der Knecht, „der Braune hat's hinter den Ohren, sehen Sie nur, wie er tanzt!“
„Nieder und Betrunkene haben immer Glück, wenn sie fallen“, erwiderte der Diet und lehnte zu seinen Gästen zurück.
„Wir wollen den Weg durch den Wald wählen“, sagte Paul, nachdem sie eine kurze Strecke geritten und an einem Seitenwege angelangt waren, „die Landstraße ist heiß und staubig.“
„Wir machen einen Umweg“, erwiderte Mintrop.
„Einen kleinen Umweg allerdings, aber was schadet das? Wir haben Zeit genug.“
„Reinetwegen!“ Wenn wir nur vor dem Gewitter zu Hause sind!“
„Fürchten Sie sich vor einem bischen Donnern?“ spottete der Baron.
„Für mich nicht, aber für den Gaul, und im Walde oben auf der Höhe wird's noch schlimmer krachen, als hier in der Ebene.“
„Nah, Sie wollten mir ja zeigen, daß Sie noch immer ein schnellerer Reiter sind!“
„Spotten Sie nicht, Baron, ich glaube, es donnert schon.“
„Hören Sie nichts?“
„Keine Ahnung!“
„Es wird bereits dunkler.“
„Vor Ihren Augen vielleicht“, höhnte Paul, „sie sind schwer betrunken, Mintrop!“
„Höchstens ein wenig angefaßt“, erwiderte Mintrop, indem er einen Versuch machte, sich aufzurichten, „der Wein war mit Spiritus versetzt; geben Sie Acht, wir werden morgen einen Mäler spazieren führen, der nicht von schlechtem Wein ist.“
Sie hatten den Wald erreicht und ritten die Anhöhe hinan; die Pferde gingen im Schritt. Der Baron, der hinter seinem Reiter saß, beobachtete unverwandt den Braunen, das

nistertum finden würden. Seit der Genuefer Konferenz habe eine entscheidende Veränderung in der Hauptstrategie der französischen Außenpolitik stattgefunden. Der Pariser Berichterstatter der „Bestimmter Gazette“ führt aus, in der Aufregung der Wahlkampagne dürfe Großbritannien nicht die wichtige internationale Entwicklung aus dem Auge verlieren, die vor sich gehe. Wenn die britischen Diplomaten nicht aufwachten, so würde sich England bald in der Isolierung befinden, die um so unangenehmer wäre, als sie aus seinem eigenen Willen entstanen sei. „Daily News“ berichtet aus Riga, Moskauer Telegramme meldeten, daß infolge des günstigen Eindrucks, den der französische Abgesandte Serret über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Rußland gewonnen habe, erwartet werde, daß ein französisch-russisches Handelsabkommen demnächst erörtert werden würde.

Die französische Holzindustrie richtet an den Petersburger Holzstrich eine Anfrage über die Modalitäten des russischen Holzexports und die Wiederaufnahme eines normalen Geschäftsverkehrs.

Die neue Beamten-Befoldung.

Der Gesetzentwurf betreffend die Veränderung der Beamten-Befoldung ist dem Reichstag zugegangen. Nach dem Gesetzentwurf betragen die Grundgehälter in

Gruppe	I*)	II*)	III*)	IV*)	V*)	VI*)	VII*)	VIII*)	IX*)	X*)	XI*)	XII*)	XIII*)
	8 700,-	9 800,-	10 800,-	11 700,-	12 800,-	14 100,-	15 800,-	17 800,-	19 800,-	22 000,-	25 000,-	29 500,-	37 300,-
	bis 11 500,-	bis 12 700,-	bis 14 000,-	bis 15 500,-	bis 17 000,-	bis 18 700,-	bis 21 000,-	bis 23 000,-	bis 26 800,-	bis 30 700,-	bis 35 800,-	bis 43 000,-	bis 56 000,-

Die Einzelgehälter beginnen mit 50 000,- monatlich und steigen sich bis zur höchsten Gruppe auf 140 000,- monatlich.

Die Ortszuschläge werden in der Klasse A auf 2400,- in der B Gehaltsgruppe festgesetzt, sie steigen sich für jede weitere Gehaltsgruppe um 600,- bis 6000,- in der Ortsklasse B betragen die Zuschläge in der niedrigsten Gehaltsgruppe 1800,- und steigen sich um je 500,- bis zu 4500,-. In der Ortsklasse C 1500,- bis 3800,-, in der Ortsklasse D 1200,- bis 3000,- und in der Ortsklasse E 900,- bis 3200,-.

*) I und II steigend um 400,- bzw. 300,-.

Die vierte Internationale Arbeitskonferenz

wurde am Mittwoch vormittag unter starker Beteiligung von Presse und Publikum im Kursaal-Theater der Stadt Genf mit einer Rede des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes Fontaine-Francois eröffnet, der vor allem der Tätigkeit des Direktors des Arbeitsamtes Albert Thomas Worte lebhafter Anerkennung widmete. Zum Präsidenten der Konferenz wurde wieder der Präsident des Vorjahres Lord Burnham-England gewählt, der in einer längeren Ansprache die Aufgaben der diesjährigen Tagung zusammenfaßte und darauf hinwies, daß die ersten Probleme des Handels und der Industrie nur noch international behandelt werden könnten. In diesem Zusammenhang erwähnte er besonders die Rede Mac Kennas auf dem amerikanischen Bankierkongress und nannte Mac Kenna eine erste Autorität im Finanzleben. Die Weltwirtschaft, so fuhr Lord Burnham fort, seien jetzt überall im wahren Sinne des Wortes internationalisiert. Die Industrie in Europa, aber auch die Industrie in Amerika könne nicht mehr isoliert bleiben, ebenso sei der Geist der Industrie ein Geistes des internationalen Geistes, wenngleich auch der Militarismus oft zu ungesundem industriellen Expansion geführt habe. Die moralische Abdrückung, von der de Jouvenel auf der Völkerbundversammlung gesprochen habe, könne nur erreicht werden, wenn man alle Kräfte der Friedens-Industrien aufbiete, wozu aber gesunde industrielle Verhältnisse gehörten.

Auf der Konferenz sind 54 Staaten vertreten durch Regierungsbeamte, Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Delegierte. Für die Deutsche Regierung sind erschienen: Ministerialdirektor Dr. Leymann vom Reichsarbeitsministerium und Regierungsrat Scholz vom Reichsministerium des Innern mit dem technischen Beirats-Vorstand Dr. Rasse und Regierungsrat Ruttig. Für die Arbeitgeber: Kommerzienrat Vogel, für die Arbeitnehmer: der frühere Reichsminister Rudolf Wissel. Man rechnet mit einer etwa 14-tägigen Verhandlungsdauer.

Internationale Eisenbahnkonferenz.

In der ersten Sitzung der Internationalen Eisenbahnkonferenz in Paris sprach der deutsche Delegierte Staatssekretär Stieler in seiner Rede die Erwartung aus, daß

das Zusammenwirken der verschiedenen Eisenbahnverwaltungen die Bande, die der Krieg zerissen habe, wieder anknüpfen werde. Die Konferenz setzte eine Kommission ein, die sich mit dem Entwurf der Statuten der zu gründenden Internationalen Eisenbahnunion befassen soll.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der 11. August als Nationalfeiertag. Das preussische Staatsministerium wird den Blättern zufolge im Reichstag für die Einsetzung des 11. August als Nationalfeiertag einreten und sich dafür einsetzen, daß an diesem Tage allgemein in den Reichslanden geklagt werden soll.

Ueber die Strafverbüßung der im Rathenau-Prozess zu Freiheitsstrafen Verurteilten erklären die Blätter, daß Ledow und Gänther dem Ruchthaus Sonnenburg, von Salomon und Niedrig dem Ruchthaus Brandenburg ausgesetzt werden. Von den zu Gefängnisstrafen verurteilten Angeklagten werden Gerb Ledow und Blas in Wälschsee ihre Strafe verbüßen, während Klaffen nach der Straf-anstalt Tegel übergeführt wird.

Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Im Reichstagsausschuß für Bevölkerungs-politik wurde der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten behandelt. § 2 wurde in folgender Fassung angenommen: Wer an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Geschlechtskrankheit leidet und dies weiß oder den Umständen nach annehmen muß, hat die Pflicht, sich von einem für das deutsche Reich approbierten Arzt behandeln zu lassen. Eltern, Vormünder und sonstige Erziehungsberechtigte sind verpflichtet, für ärztliche Behandlung ihrer geschlechtskranken Minderjährigen Sorge zu tragen.

Das deutsche Minienschiff „Dannover“ traf Mittwoch vormittag in Stockholm ein. Die „Dannover“ grüßte die schwedische Flagge durch einen Salut, der von der Batterie von Kastelholmen erwidert wurde. Das Schiff ging auf dem Strömmen vor Anker. Ein Vertreter der schwedischen Festungskommandos überbrachte die Grüße des Kommandanten. Mit einem Teil der deutschen Gesandtschaft an Bord erfolgte dann bei herrlichem Wetter die Einfahrt in den Stockholmer Hafen. Die Offiziere waren gestern bei dem deutschen Gesandten Rabolow zum Frühstück geladen. Die Stockholmer Presse widmet dem Besuche herzliche Begrüßungsartikel.

Die Untersuchung der Vorgänge am Jirkus Busch. Wie die Berliner Blätter melden, ist die Untersuchung über die Vorgänge am Jirkus Busch gestern nachmittag im Vollversammlungssaal abgeschlossen worden. Wie die Blätter melden, dürfte gegen den Kommandeur der Vollversammlung Mitte, sowie einige untergeordnete Beamte ein Verfahren eingeleitet werden.

Die nächsten Prozesse vor dem Staatsgerichtshof. Für den 24. Oktober sind die folgenden Tage mit 3 neue Prozesse vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zur Verhandlung vorgelesen. Zunächst wird, wie bereits mitgeteilt, gegen den Kapitänleutnant Wolfgang Dietrich in Orfurt und Schriftführer Stein auf Burg Saaleck wegen der bekannten Verwicklung mit der Rathenau-Mordthat verhandelt werden. In zweiter Linie wird die Verhandlung gegen den Kaufmann Goetze aus Halle wegen Verleumdung des Reichspräsidenten und an dritter Stelle gegen den Landwirtseleven Piepe aus Greifswald in Vommern stattfinden.

Ein Teufel bei Krupp. In der Blecherei 3 des Offener Kruppwerkes hat ein großer Teil der Belegschaft, obgleich der Schmelzprozeß im vollen Gange war, kurz nach 12 Uhr mittags die Arbeit eingestellt und die Werkstätte verlassen, ohne die Betriebsleitung irgendwie in Kenntnis zu setzen und die Notstandsarbeiten zu verrichten. Um in Zukunft dergleichen Vorkommnisse vorzubeugen, die die Betriebe und das Werk in hohem Maße gefährden, hat die Firma sich genötigt gesehen, demjenigen Teil der Blecherei 3, der auf diese Art die Arbeit verweigerte, fristlos zu entlassen. Die Firma warnt durch Anschlag die gesamte Belegschaft vor Unbesonnenheiten und fordert jeden Einzelnen auf, an der Arbeit zu bleiben.

Berlin.

Konflikt der Regierung mit den Militärbehörden. Nach einer Meldung aus Teheran ist in Persien ein scharfer Konflikt zwischen den Militärbehörden und der Regierung ausgebrochen. Der Sicherheitsdienst ist eingestellt worden, und man erwartet Ausschreitungen. In Teheran habe eine gewaltige englandfeindliche Kundgebung anlässlich der Ankunft führender mesopotamischer Nationalisten stattgefunden.

Rußland.

Die Japaner räumen Wladimiroff. Aus Uchita wird der Beginn der Räumung Wladimiroffs durch die Japaner gemeldet. Die 6. Division ist bereits verladen. Am 25. Oktober wird der letzte Transport dem Hafen von Wladimiroff verlassen. Gleichzeitig mit dem bisherigen japanischen Oberkommando verläßt die japanische Militärmission Gharbin.

Gasenfuh, der Weg ist breit genug, ich bin hundertmal hier vorbeigekommen.“
Mintrop schüttelte den Kopf, der Braune schritt weiter, er schien in der Tat den gefährlichen Weg zu kennen.
Da plötzlich ein Blitz, ein Knall, dem ein fürchterlicher Donner folgte.
Der Braune bäumte sich hoch auf, ein wilder Fluch entrang sich dem Munde Mintrops. Im nächsten Augenblick waren Hof und Reiter verschwunden.
Der Baron hatte sich sofort aus dem Sattel geschwungen, er hielt sein unruhiges Tier fest am Zügel und horchte auf das Fallen der Steine, die mit lautem Gepolter in den Abgrund hinterherfielen. In Strömen ließ der Regen nieder, der Donner rollte unaufhörlich, die Luft schien plötzlich ein einziges Flammenmeer geworden zu sein.
Paul führte sein Pferd in den Wald zurück und band es an einen Baum, dann trat er aus dem Walde wieder in den strömenden Regen hinaus, näherte sich dem Rande des Steinbruchs und blickte in die dunkle Tiefe hinunter, aus der die zerklüfteten Spitzen des Felsgesteins ihm entgegenstarrten.
Er sah nur den Gut Mintrops zwischen diesen Spitzen. Dann plötzlich rührte sich etwas.
„Ist da unten jemand?“ rief er.
„Jawohl, Herr“, erwiderte eine rauhe Stimme. „Ein Unglück ist passiert! Wie kann man auch so dumm sein, bei solchem Unwetter da oben zu reiten?“
„Obst der Reiter noch?“ fragte Paul, in dessen Augen Fieberglut loderte.
„Mausfot! Hals und Beine gebrochen!“
„Und das Pferd?“
„Obst noch, aber die Vorderfüße sind gebrochen.“
Der Baron richtete sich hoch auf, ein tiefer Ausruf entrang sich seiner Brust.
„Der seid Ihr?“ rief er hinunter.
„Der Wächter des Steinbruchs“, lautete die Antwort.
„Sind keine Arbeiter unten?“
„Nein, heute ist nicht gearbeitet worden.“
„Wie komme ich hinunter?“
„Von oben nicht“, rief der Wächter, „Sie müssen die Landstraße zu erreichen suchen, besser wäre es, wenn Sie aus der Stadt Seite schiden würden, bis den roten Hofen.“ 240 90